Die BEP-Fortbildungs-Lupe zum Thema Interaktionsqualität

Verbale Grenzüberschreitungen vermeiden

Unter verbalen Grenzüberschreitungen versteht man ein sprachliches Verhalten, welches beim Gegenüber eine Grenze überschreitet; also verletzend, herabwürdigend oder bedrohlich ist. Die Gründe sind häufig, dass sprachliches Handeln nicht regelmäßig reflektiert wird. Auch kann es an der Akzeptanz der Verhaltensweisen liegen oder auch daran, dass grenzüberschreitendes Verhalten zu „wirken" scheint. Gründe können aber auch persönliche Befindlichkeiten oder strukturelle Herausforderungen sein.

Welche Leitgedanken sind dazu im BEP verankert?

- ***Kollegiale Teamarbeit als Basis für die Gestaltung des Bildungsgeschehens: Organisationsziele in Kindertageseinrichtungen und Grundschulen können nur dann wirksam erreicht werden, wenn sie vom gesamten Personalteam - Leitung und Kolleginnen und Kollegen - getragen werden. Die Einführung und Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans ist zugleich Ziel und gemeinsame Aufgabe des Gesamtteams. Die Aufgabe fordert ausreichende Verständigungsprozesse und eine klare Arbeitsteilung. BEP, S. 111.***
- ***Wohlergehen und Wohlbefinden des Kindes sind maßgebliche Voraussetzungen dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen. BEP, S. 113.***
- ***Erwachsene bringen dem Kind bedingungslose Wertschätzung entgegen und nehmen es in seinen Äußerungen und Gestaltungsmöglichkeiten ernst. (BEP, S. 32)***

Text und Reflexionsfragen: Stefanie Salomon & Corina Jäger

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Welche persönlichen und strukturellen Gründe für verbale Grenzüberschreitungen können wir benennen? Welche dieser Faktoren können wir beeinflussen, welche nicht?

Welche Situationen eignen sich, um im Team/Kollegium über unsere Vorstellungen von ungünstigem sprachlichen Verhalten ins Gespräch zu kommen? Mit wem kann ich darüber sprechen, wenn ich als Kindertagespflegeperson arbeite?

Was brauchen wir als Team/Kollegium, um verbales Fehlverhalten anzusprechen - das eigene oder das einer Kollegin/eines Kollegen? An wen kann ich mich als Tagespflegeperson wenden?

Wer oder was stärkt mich, um in schwierigen Situationen weiterhin sprachlich wertschätzend sein zu können?

Wie können wir vorgehen, wenn es uns aufgrund einer herausfordernden Situation schwer fällt, eine feinfühlige Interaktion zu gewährleisten? Welche Notfallregeln kann ich als Tagespflegeperson befolgen, wenn eine Situation zu eskalieren droht?

Welche Schutzmaßnahmen und Strategien zur Verhinderung von verbalen Grenzüberschreitungen haben wir? Welche brauchen wir noch?

Wie können wir Kinder stärken, sich vor verbalen Grenzüberschreitungen zu schützen?

Wie können wir die Kinder und/oder die Eltern in unsere Präventions- und Schutzmaßnahmen zur Vermeidung von verbalen Grenzüberschreitungen einbeziehen?

Die BEP-Fortbildungs-Lupe zum Thema Interaktionsqualität

Verbale Grenzüberschreitungen vermeiden

Wollen Sie es genauer wissen – wie vermeiden Sie verbale Grenzüberschreitungen?

Wir verfügen über ein Schutzkonzept, welches ebenfalls verbale Gewalt/Grenzüberschreitungen thematisiert, und handeln danach.

Als Kindertagespflegeperson, Lehrkraft oder pädagogische Fachkraft bin ich mir bewusst, wo und wie ich mein pädagogisches Handeln reflektieren kann.

Wir haben Handlungsabläufe besprochen, wie eine eskalierende Situation zu unterbrechen ist.

Wir sind uns der verschiedenen Stärken im Team und im Kollegium bewusst und können Kolleginnen und Kollegen gezielt danach einsetzen und somit manche kritische Situation entschärfen.

Wir haben „Codewörter - oder Gesten" vereinbart, die uns erkennen lassen, dass eine Kollegin oder ein Kollege eine Auszeit braucht.

In Fortbildungen oder Supervisionen thematisieren wir Situationen, in denen es zu verbalen Grenzüberschreitungen kam und überlegen gemeinsam, wie diese Situationen künftig anders gestaltet werden könnten.

Durch eine gute Planung, konkrete Absprachen und regelmäßiges Reflektieren versuchen wir unseren Alltag so zu gestalten, dass bestimmte Stresssituationen gar nicht erst auftreten.

Wir besprechen eskalierte Situationen auch mit den Kindern und überlegen ko-konstruktiv, wie wir die auslösenden Faktoren künftig vermeiden können.

Genau wie die Kinder von ihren Sorgen erzählen dürfen, können auch wir die Kinder einbeziehen und um Rücksicht oder Mithilfe bitten.

Feedback, z.B. im Rahmen von Teamsitzungen, ist ein wichtiges Instrument in unserer Einrichtung, um uns und unser pädagogisches Handeln regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

In regelmäßigen Personalgesprächen thematisiert die Leitung die Interaktionskompetenz der Fach- und Lehrkräfte.